

# Renten steigen kräftiger als erwartet

Wegen guter Konjunktur. Junge Politiker: Auch an die jüngere Generation denken

Von Peter Hahne

**An Rhein und Ruhr.** Die gut 20 Millionen Rentner in Deutschland können sich über vergleichsweise kräftige Rentenerhöhungen freuen. Im Westen steigen die gesetzlichen Renten zum 1. Juli um 2,1 Prozent, im Osten sogar um 2,5 Prozent, so das Bundessozialministerium. Das ist der stärkste Anstieg seit drei Jahren. Grund für den Anstieg ist der Anstieg der Löhne, sagte ein Sprecher des Ministeriums der NRZ.

Einen Einwand erhebt Mahmut Özdemir (SPD), mit 27 Jahren jüngster Bundestagsabgeordneter aus Duisburg. Er sagte der NRZ: „Wer über die Rentenreform redet, muss auch über den Arbeitsmarkt sprechen. In meiner Generation sind befristete Arbeitsverträge die Regel. Es ist schade, dass die Union dies im Koalitionsvertrag durchsetzen konnte. Ich erwarte nun, dass junge Menschen mehr Sicherheit



**Durfte das Renten-Plus verkünden:**  
**Andrea Nahles.**

FOTO: DPA

in ihren Arbeitsverhältnissen bekommen.“ Der Vorsitzende der Jungen Liberalen (JuLis), Konstantin Kuhle mahnt ebenfalls: „Den Rentnern sei jeder Cent gegönnt. Viele junge Menschen fragen sich allerdings, wie lange es so positive Nachrichten aus der Rentenkasse noch geben wird.“ Denn die Rente mit 63 und die Mütterrente koste „extrem viel Geld, das wir eigentlich gar nicht haben“, so der 26-Jäh-

rige. „Mit ihrem Rentenpaket hat die Große Koalition die Axt an den Generationenvertrag gelegt“, sagte Kuhle der NRZ.

In den alten Ländern legten die Löhne um 2,08 Prozent, im Osten um 2,5 Prozent zu. Damit fällt die Rentenanpassung spürbar höher aus als bisher erwartet. Das liegt vor allem an der guten wirtschaftlichen Entwicklung. Ende 2014 rechnete die Bundesregierung nur mit einem Plus von 1,57 Prozent (West) und 1,71 Prozent im Osten. Nähere Angaben zu der massiven Abweichung gegenüber der Prognose wollte das Sozialministerium nicht machen.

Für 2016 erwartet Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles (SPD) einen Anstieg von gut 4,5 Prozent (Ost: 4,6 Prozent). „Für die 20 Millionen Rentnerinnen und Rentner ist die diesjährige Rentenanpassung eine gute Nachricht“, sagte Nahles. „Auch sie profitieren

von der guten wirtschaftlichen Lage.“ Für Rentner ist der deutliche Anstieg ab Juli umso erfreulicher, als es derzeit praktisch keine Geldentwertung gibt. Im Februar sind die Verbraucherpreise nach Angaben des Statistischen Bundesamts nur um 0,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Wie den Arbeitnehmern bleibt damit auch den Rentnern real deutlich mehr Geld in der Tasche. NRZ/Klartext Seite 2

## RENTENNIVEAU WIRD LANGFRISTIG SINKEN

■ Langfristig wird das gesetzliche Rentenniveau sinken. Das heißt: **Für 2020** sagt die Bundesregierung ein **Rentenniveau von nur noch 44,8 Prozent** der Durchschnittseinkommen voraus. Aktuell liegt es bei knapp 48 Prozent.